

AUS DEN EINRICHTUNGEN

Evangelische Grundschule Lippersdorf gewährte zum Tag der offenen Tür Einblicke in den Unterrichtsalltag

Draußen ist es trübe – ein typischer Novembertag – drinnen jedoch herrschten Freude und ein reges Kommen und Gehen. Die Rede ist vom Tag der offenen Tür am Nachmittag des 8. November an der Evangelischen Grundschule in Lippersdorf. Herzlich Willkommen waren alle Interessierten, die diese Schule und deren Unterrichtsmethoden sowie das Lehrerkollegium und den Schulverein einmal kennen lernen wollten. Schon im Eingangsbereich begrüßten der Vorsitzende des Ev. Schulvereins Pockau-Lengefeld e.V., Pfarrer Michael Escher, und sein Stellvertreter Thomas Friedemann die Gäste und standen gern Rede und Antwort. Einige Meter weiter sorgte ein von den Eltern mit feinsten Leckereien ausgestattetes Kuchenbuffet für Gaumenfreuden. Ein Dankeschön an alle Beteiligten!

Ziel des Nachmittages war es, Außenstehenden Einblicke in den dortigen Schulalltag zu vermitteln, welcher doch etwas anders als an staatlichen Schulen abläuft.

Anders lernen macht Kindern Spaß

Genannte Grundschule wurde 2021 als Alternative mit dreizehn Schülerinnen und Schülern eröffnet. Inzwischen lernen 63 Mädchen und Jungen dort. „Von der Idee bis zur Realisierung war es doch ein langer Weg mit vielen Überlegungen. Letztendlich haben wir den Schritt gewagt und es nicht bereut, was die

wachsenden Schülerzahlen auch belegen. Mit dieser Grundschule, die auch Teil der Schullandschaft der evangelischen Landeskirche ist, haben wir es geschafft, an der Gestaltung von etwas anderen Lernangeboten mitzuwirken“, erklärte Pfarrer Michael Escher.

Lockerer, aber bestimmter Schulalltag

Als Grundlage gilt auch hier der sächsische Lehrplan, wird jedoch u. a. durch Montessori-Pädagogik ergänzt. „Wir lernen in drei Gruppen von jeweils 20 Kindern im Alter von sechs bis neun Jahren. Die Klasse 4 ist dann eine eigenständige Klasse und wird so auf eine fortführende Schule, wo die Uhren wieder anders ticken, vorbereitet“, erklärte Schulleiterin Julia Kluge. Am Ende der Grundschulzeit erhalten auch hier die Schülerinnen und Schüler eine Bildungsempfehlung für die Oberschule bzw. das Gymnasium, um einen möglichst problemlosen Übergang an eine weiterführende (staatliche) Schule zu ermöglichen.

Auf jedes Kind wird individuell eingegangen

„Wir sind froh und dankbar, diese Grundschule hier zu haben. Das Miteinander von Lehrerinnen, Eltern und dem Schulverein ist stimmig und den Kindern macht die Schule Spaß“, so Elternsprecherin Alexandra Hennig. Dass dies so ist, bestätigte auch die neunjäh-

rige Alice aus Lengefeld und sagte: „Es ist jeden Tag spannend und ich gehe sehr gerne hierher.“ Gelemt wird tatsächlich in gelockelter Atmosphäre. Es darf während des Unterrichts vom Platz aufgestanden und herumgelaufen werden. Damit soll dem Bewegungsdrang, den Kinder in diesem Alter haben, nachgekommen werden. Je nach Alter erhalten die Kinder Aufgaben, die sie lösen müssen, egal ob Deutsch, Mathe, Geometrie etc. Ihnen zur Seite stehen die Lernbegleiterinnen, sprich Grundschullehrerinnen. Willkommen sind gern auch Studenten und Praktikanten. Im Rahmen des Unterrichts geht es in der Hauptsache darum, den Schulalltag freier und individueller zu gestalten und so auch den Kindern zu ermöglichen, ihr Potential zu entfalten und ihre Stärken und Schwächen kennenzulernen. Dazu zählt beispielsweise auch die musikalische Förderung, die mit angeboten wird.

Insgesamt kann der Tag der offenen Tür als sehr gelungen eingeschätzt werden. Ob musikalische Darbietungen, eine kleine Theateraufführung oder auch „nur“ das Miterleben des etwas anderen Unterrichts füllten den Nachmittag aus und nicht wenige Gäste nahmen den berühmten Aha-Effekt mit nach Hause.

Text und Fotos: Jana Kretzschmann



Zu den Gästen des Nachmittags zählte auch Bürgermeisterin Elke Schmieder.



Auch musikalisch dürfen die Kinder ihre Talente ausleben und werden gefördert.